

MDM Infomagazin Trailer I I I
Mitteldeutsche Medienförderung



02/2003

Festival-Special Mitteldeutschland

Deutsches Kinder-Film&Fernseh-Festival Goldener Spatz 2003/15. Filmfest Dresden

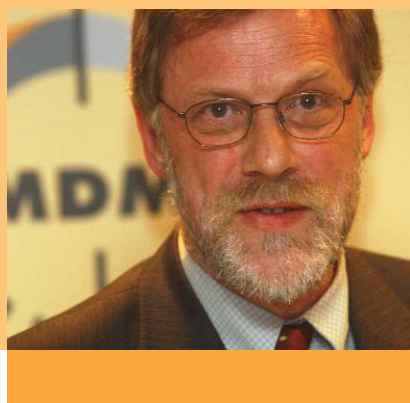
Kino macht Schule

Thomas Krüger – Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

Personality, News, Service

Nachrichten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Verehrte Leserinnen und Leser,



Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und Mitglied des Aufsichtsrates der MDM

im Sommer des vergangenen Jahres haben die Ministerpräsidenten unserer drei Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die »Initiative Mitteldeutschland« gegründet. Damit wird einerseits eine noch engere Zusammenarbeit in verschiedenen Politikfeldern – auch im Bereich der Medienpolitik – angestrebt, andererseits kann die Region auch länderübergreifend offensiver auftreten.

Vor nunmehr fünf Jahren – im Frühjahr 1998 – wurde die Mitteldeutsche Medienförderung ins Leben gerufen. Sie kann damit als eine der Keimzellen der Initiative der drei Ministerpräsidenten gelten. Diese Bündelung der medienwirtschaftlichen Kräfte hat sich seitdem als höchst wirkungsvoll erwiesen. Im Zusammenspiel mit der gemeinsamen Rundfunkanstalt MDR sowie mit dem ZDF als weiteren Gesellschaftern sind in den vergangenen Jahren stabile Strukturen entstanden, die hohen wirtschaftlichen Rang für die Region haben und mit ihrer Tätigkeit in gelungener Weise auch zur positiven Imagebildung beitragen.

Der Blick auf europäische und internationale Entwicklungen wird zur Stabilisierung des eigenen Standortes immer wichtiger. Ich begrüße in diesem Zusammenhang sehr, dass die MDM regelmäßig Trainingsseminare mit europäischer Förderung veranstaltet. Diese immer wieder hochrangig besetzten Seminare und Workshops stehen mittlerweile in einer beachtlichen Tradition von Veranstaltungen in Mitteldeutschland, bei denen sich Vertreter unserer Medienbranche mit internationalen Experten treffen und z. B. Koproduktionen entwickeln können.

Ich sehe darin einen aussichtsreichen Weg, das spezifische Profil unserer Unternehmen sowie generell die Konkurrenzfähigkeit der Region gegenüber etablierten Medienstandorten unter Beweis zu stellen und auszubauen. Wir wagen es, den Wettbewerb zu suchen. Speziell in Sachsen-Anhalt haben sich in Halle an der Saale in den letzten Monaten weitere Produzenten angesiedelt, die sich von der hohen Qualität der von uns gebotenen Rahmenbedingungen überzeugt haben und die in unserem Mediennetzwerk sehr willkommen sind.

Unsere Konkurrenzfähigkeit lässt sich natürlich auch durch die Teilnahme auf Festivals und Märkten dokumentieren. Etablierte Festivals wie das »Filmfest Dresden« oder der »Goldene Spatz« finden in diesem Frühjahr wieder mit großer internationaler Beteiligung in Mitteldeutschland statt. Besonders freut uns die Nominierung mitteldeutscher Beiträge in den verschiedenen Wettbewerben. Mit hohen Erwartungen sehe ich der Vollendung des »Luther«-Kinofilms der in Halle ansässigen NFP-teleart entgegen, denn das Thema dieses Projekts passt wie kaum ein zweites zu der kulturellen Identität Mitteldeutschlands und wird durch die Starbesetzung auch international hohe Beachtung finden.

Das vorliegende Heft dokumentiert, dass wir in einer lebendigen und jungen Medienregion leben – ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Rainer Robra

Personality

Christian Meinke	4
Katerina Hagen	5

Special: Goldener Spatz

Spatzenzeit	6
Winterakademie	7

Special: 15. Filmfest Dresden

Lange Dresdner Kurzfilmnächte	8
Robin Mallick	9

News

Informationen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	10
Mediaservice Mitteldeutschland	12

Interview

Thomas Krüger	14
---------------	----

Report

Cartoon Movie 2003	16
--------------------	----

Flash

MDM Berlinale Empfang	18
Branchentreff Sachsen-Anhalt	21
VERTICALplus Dessau	21

Produktionsnotizen

planet:g	22
Polly Pinn	23

MDM intern

MDM Förderentscheidungen	25
Einreichtermine	26
Veranstaltungskalender	26
Impressum	26

Titel: »Fahrerflucht«

Szenenfoto:
SchmidtzKatze Filmkollektiv

Dem Erfolg misstrauen

MFA Filmverleih Erfurt

Ohne die Pioniere in den Anfängen der Kinematografie, denen der Film Kunst und Passion in einem war, hätte sich das Kino nie zu jener Selbstverständlichkeit entwickelt, mit der es uns heute durch unser Leben begleitet. Aber auch 100 Jahre nach der Erfindung des bewegten Bildes braucht das Kino ein hohes Maß an Engagement, damit der Film den Zuschauer findet. An dieser Front arbeitet Christian Meinke mit 25 Jahren Erfahrungen in der Kino- und Verleiharbeit.

»Ganz ehrlich«, sagt Christian Meinke, »wir sind im Juli 2002 aus guter Laune nach Erfurt gezogen. Schuld ist der Kinderkanal. Sie sprachen mich direkt auf einen Wechsel von Unterföhring bei München nach Erfurt an, denn wir hatten über verschiedene Projekte oft miteinander zu tun. Schnell kam es zu ersten Kontakten in die Region. Heute treffe ich in Erfurt Produzenten aus ganz Europa.«

Meinke bezeichnet seinen Weg zum Beruf des Filmverleihers als »vorbestimmt«: Geboren 1949 in Rostock, folgte dem Abitur in Moers das Jurastudium in Bonn, Freiburg und Berlin. »1976, nach dem Studium, war ich zunächst orientierungslos und habe 1977 mit geborgten 25 Tausend Mark in Berlin ein Kino aufgemacht. Ich hatte damals keine Ahnung von der Filmwirtschaft, mochte aber Kino und fand den riesigen Saal mit 500 Plätzen einfach wunderbar. Ulrich Gregor und Manfred Salzgeber halfen damals über anfängliche Schwierigkeiten hinweg. Drei Jahre später wurde das Kino abgerissen. Aber in diesen drei Jahren lernte ich viele Verleiher kennen und mir wurde klar: Das ist das, was ich machen möchte.« 1981 begann Christian Meinke den Filmverleih »end-

film« aufzubauen, der in den 80er Jahren als einer der profiliertesten deutschen Independents Filme von Truffaut, Carlos Saura und anderen bekannten Regisseuren veröffentlichte. 1989 gründete Christian Meinke zusammen mit Wolfram Tichy die Firma TiMe (Tichy/Meinke). »Das war die Zeit in meinem Leben, wo ich gut Geld verdient habe. Aber Tichy wollte immer weiter wachsen und ich eher in soliden und überschaubaren Strukturen arbeiten. Wir trennten uns. 1994 gründete ich mit Fabien Arséguel den MFA Filmverleih. Wir hatten schöne gemeinsame Erfolge. Vom Bundesinnenminister wurde die MFA für ihr Programm 1996 mit dem Verleiherpreis ausgezeichnet. 2001 wurden wir als bester europäischer Verleiher von Animationsfilmen prämiert. Nach persönlichen Schicksalsschlägen, die meinen Partner trafen, teilten wir die Firma. Ich hatte mich mehr um Kinderfilme gekümmert, Fabien mehr um das Autorenkino. Was wirklich gut zusammenpasste, ging nun getrennte Wege.«

Mit sympathischer Gradlinigkeit kann Christian Meinke erklären, was den erfolgreichen Verleiher ausmacht: »Man muss lernen einen Film richtig einzuschätzen, genau erkennen, wie groß der Film ist, und wieviel Geld man einsetzen muss, um ein optimales Einspielergebnis zu erzielen. Aber seit einigen Jahren laufen Filme leider nur noch ganz schlecht oder eben super gut. Filme haben keinen Zeit mehr sich im Kino zu entwickeln. Der Druck auf die Leinwand ist enorm.« Dies liegt vor allem an der stetigen Zunahme der Filme, die beworben und in die Kinosäle gestartet werden. Es ist nur logisch, dass immer weniger Zeit für einzelne Filme bleibt, höhere Zuschauerzahlen zu erreichen. Die Großverleiher kompensieren die kürzeren Spielzeiten durch intensivere und aufwändigere Werbe-



oben: Christian Meinke

unten: Aus dem MFA Verleihprogramm: Kletter-Ida

kampagnen. Dieser Weg bleibt den meisten deutschsprachigen Filmen und Kinderfilmen verschlossen. Noch bevor es sich bei den Zuschauern rumgesprochen hat, dass ein kleiner Film oder Kinderfilm sehenswert ist, hat dieser schon längst wieder den Projektorraum verlassen. So ist vielen Verleihern das Risiko zu hoch, in einen Film zu investieren, der in den Kinos ohnehin benachteiligt ist. Deshalb bringt der MFA Filmverleih relativ wenige Filme ins Kino, die dann aber über eine hohe Kopienzahl verbunden mit einer offensiven Programm- und Marketingstrategie bisher stets gute Zuschauerzahlen erzielten.

Christian Meinke ist Optimist und hat gelernt »dem Erfolg zu misstrauen. Man darf in diesem Geschäft keine höheren Risiken eingehen, als man verkraften kann.« Sorgen macht ihm das Angebot an fertigen Filmen für den Einsatz im kommenden Winterhalbjahr. »Viele angekündigte Filme sind einfach nicht pünktlich fertig geworden. Im Winter 2004/2005 dagegen werden wir nicht wissen, wie wir die Vielzahl der Kinderfilme optimal auf der Leinwand auswerten.« ■

Frank Salender

Wachsam Wachsen

Fernseh Akademie Mitteldeutschland

Dem vorausseilenden Marktgehorsam folgend entsteht in Halle in diesen Tagen eine neue Broschüre. Die Fernseh Akademie Mitteldeutschland (F.A.M.) feiert im November 2003 ihr 10jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass wird die dynamische Entwicklung des mitteldeutschen Bildungsträgers auf Hochglanzpapier dokumentiert. Einen Anteil an der Strahlkraft des deutschlandweit modernsten Ausbildungs- und Trainingszentrums für die Medienpostproduktion hat Katerina Hagen.

Die F.A.M. ist in der Medienaus-, fort- und weiterbildung mit Niederlassungen in Halle und Leipzig tätig. Die Medienausbildung ist eine komplementäre Maßnahme zum Ausbildungsbetrieb und zur Berufsschule. Ergänzender Unterricht findet hier für die Ausbildungsberufe Mediengestalter Bild und Ton, Film- und Videoeditor und für Kaufleute audiovisueller Medien statt. Der Schwerpunkt liegt in der Verbundausbildung. Das bedeutet, dass die Auszubildenden zusätzlich zum Ausbildungsbetrieb und zur Berufsschule im Blockunterricht die F.A.M. besuchen. F.A.M.-Direktorin Katerina Hagen versteht ihren Job in erster Linie als »Verwaltungsarbeit«. Die Organisation des Studienbetriebes, die Sicherstellung der Stundenpläne und die Koordination des Lehrpersonals liegen auf ihrem Tisch. »Natürlich gehört auch ein Vertrauen in unsere Einrichtung zur Grundlage der Zusammenarbeit mit Sendeanstalten, Produktionsfirmen und Arbeitsämtern. Jedes Unternehmen entscheidet selbst, ob es zu einer Ausbildungsmaßnahme Teilnehmer schickt.«

1993 wurde die F.A.M. in Dresden als eingeschriebener Verein mit dem Ziel gegründet, die Aus- und Weiterbildung mittels hochqualifizierter Fachkräfte im Bereich der audiovisuellen Medien in

Mitteldeutschland anzusiedeln. An der Finanzierung sind ca. 70 Vertreter aus öffentlich-rechtlichen und privaten Medienunternehmen und -verbänden beteiligt, wie z.B. der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR), das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF), SAT 1, Sony Deutschland, Panasonic, der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) und viele andere. Zum Erlernen des Editings stehen in Halle elf Avid Suiten zur Verfügung. Für den Einstieg in die Thematik gibt es vier Avid Xpress, zum Erlernen des Schnitts von Nachrichtenbeiträgen vier Avid Newscutter. Die Fortgeschrittenen können mit zwei Avid Media Composern und einem Avid Symphony arbeiten. Über 250 Absolventen konnten in den letzten Jahren in den mitteldeutschen Film- und Fernsehmarkt integriert werden. Den rund 150 Schülern und Studenten stehen heute mehr als 50 spezialisierte Dozenten zur Verfügung, was eine individuelle Betreuung der Trainingsprogramme möglich macht. Inzwischen wuchs die F.A.M. zu einem Imagefaktor der Medienregion Mitteldeutschland heran.

Mit dem Start der dritten »European Animation Masterclass« (EAM) am 03.03.03, gefördert durch das MEDIA-plus Programm der Europäischen Union und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), ist auch die Integration der F.A.M. in das Netzwerk der europäischen Bildungsträger gelungen. »Die Masterclass bietet der Region die Chance, sich international zu vermarkten, denn junge, begabte Animationskünstler kommen aus ganz Europa für ein halbes Jahr nach Halle, um hier auf hohem fachlichen Niveau Projekte über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg zu realisieren. In dieser Arbeit kommt es zu vielen Begegnungen mit regionalen Akteuren. Wir bringen die Teilnehmer na-



oben: Katerina Hagen

unten: European Animation Masterclass 2002

türlich mit den ortsansässigen Studios und Produzenten zusammen. Auch die normale Lehrlingsausbildung und die zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen partizipieren von der Masterclass. Die »Taktfrequenz« der Ausbildung und der Anspruch erhöhen sich, das Blickfeld aller F.A.M.-Teilnehmer weitet sich. Animation lebt von der Kooperation und funktioniert besser im internationalen Verbund – dieser Gedanke sollte in der Ausbildung so früh wie möglich greifen.« Mit dem Umzug in das Hallenser Multimediazentrum (MMZ) 2004 wird das Videoformat High Definition in den »Maschinenpark« der F.A.M. integriert. »Dieser technische Standart erlaubt uns von der bisherigen fernsehkonzentrierten Ausbildung in die Filmbildung einzusteigen. Wir möchten uns zukünftig auch verstärkt der Stoffentwicklung widmen. In der Konzeptphase befindet sich gemeinsam mit der Saxonica Media und dem MFFV die Gründung einer Drehbuchwerkstatt.« Katerina Hagen ist seit dem 01.01.1998 Direktorin der Fernseh Akademie Mitteldeutschland – ein kleines fünfjähriges (Dienst)Jubiläum, das sicher auch eine Festschrift verdient hätte. ■

Paul Klinger

Spatzenzeit

Treffpunkt in Sachen Kinderfilm und -fernsehen



62 Filme werden zum Deutschen Kinder-Film & Fernseh-Festival »Goldener Spatz« vom 02. bis 09.04.03 in Gera und vom 06. bis 11.04.03 in Erfurt zu sehen sein. Das Kinderfilm-Festival ist das größte seiner Art in Deutschland und richtet sich gleichermaßen an Publikum und Fachleute. Es bietet alle zwei Jahre einen Überblick über deutsche und koproduzierte Kinderfilme und -Fernsehbeiträge.

2003 sind dabei: »Bibi Blocksberg« (Regie: Hermine Huntgeburth), »Das Sams« (Regie: Ben Verbong), »Das fliegende Klassenzimmer« (Regie: Tomy Wigand), aber auch der Animationsfilm »Der kleine Eisbär« (Regie: Thilo Graf Rothkirch, Piet de Rycker) sowie der ZDF-Fernsehfilm »Der Fluch des schwarzen Schwans« (Regie: Peter Welz) oder die Pro-7-Komödie »Was ist nur mit meinen Männern los?« (Regie: Reto Salimbeni). Der Auswahlkommission, die sich in diesem Jahr aus Karla Durchleuchter (RTL), Prof. Dr. Lothar Mikos (Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf«), Ute Reinhöfer (Leiterin des Offenen Kanals Gera), Beate Völcker (Dramaturgin und Medienpädagogin), Barbara Felsmann (Journalistin) und Margret Albers (Festivalleiterin »Goldener Spatz«) zusammensetzte, lagen 292 Beiträge zur Sichtung vor. Im Wettbewerb werden Preise in sechs Kategorien verliehen: Spielfilm, Kurzfilm, Animation, Unterhaltung, Dokumentation sowie von einer Kinderjury ausgesucht, der WebSpatz für die beste film- oder fernsehbezogene Internetseite. Außerdem gibt es Sonderpreise für die beste Moderation, und die/den beste/n Darsteller/in, ebenfalls von der Kinderjury vergeben, für die sich 252 Kinder aus allen Bundesländern bewarben. Insgesamt 32 Film- und Fernsehfans im Alter von 9 bis 13 Jahren bilden 2003

die Kinderjury und das Rennen unter den angekreuzten Lieblingsfilmen der sich bewerbenden Kinder machten »Harry Potter«, »Bibi Blocksberg« und »Herr der Ringe«. Zu den Lieblingssendungen zählen neben »Schloss Einstein« und »Gute Zeiten, schlechte Zeiten« auch die Magazinsendungen »Logo«, »Galileo« oder »Welt der Wunder«. Zur Auswertung gelangten die Mitmach-Bögen, die vor einiger Zeit an Schulen, Kindereinrichtungen, Kinobetreiber, Freunde und Förderer des Kinderfilms verschickt worden waren.

»Von Festival zu Festival wurden rund 15 Prozent mehr Beiträge eingereicht. In diesem Jahr gab es jedoch einen immensen Sprung - eine Steigerung gegenüber 2001 um 50 Prozent«, freut sich Festivalleiterin Margret Albers über die große Resonanz des Goldenen Spatzen. Außerdem gehe mit der Steigerung der Quantität auch eine sehr gute Qualität einher. In allen Sparten sei eine große Bandbreite an Themen und Formen zu konstatieren, lobte sie. Aber der Wettbewerb ist noch nicht alles, wie immer gibt es im Informationsprogramm weitere Filmreihen: Kinderfilme, Jugendfilme und die Film- und Fernsehretrospektive »Federvieh in Film und Fernsehen«. Die Reihe »Zu Gast« präsentiert Filme, die auf anderen Festivals gezeigt wurden, und der »Blick in die Werkstatt« ermöglicht Einblicke in Filme, an denen gerade gearbeitet wird.

Ergänzt wird das Filmprogramm durch Diskussionen und Arbeitstreffen: Den steigenden Stellenwert, den das Internet bei der Mediennutzung von Kindern hat, nahm die Stiftung Goldener Spatz zum Anlass, 2001 erstmals eine eigene Web-Jury zu berufen, die den WebSpatz für die beste film- und/oder fernsehbezoge-

ne Internetseite für Kinder vergab.

Auf dem »Online Forum« am 08.04.03 um 16:00 Uhr im CineStar Erfurt werden die Juroren über ihre Erfahrungen, die sie bei ihrer intensiven Auseinandersetzung mit dem Internet gesammelt haben und ihre Entscheidungsfindung berichten. Im Anschluss ist eine Diskussion mit Vertretern der Online-Redaktionen von Sendern geplant, in der Anspruch, Wirklichkeit und Perspektiven des Online Angebotes für Kinder erörtert werden.

In dem Diskussionsforum »Gewaltprävention (k)ein Thema für Film und Fernsehen?!« geht es um Kinder, Gewalt und Medien, die in den unterschiedlichsten Konstellationen präsent sind: Zum einen berichten die Medien über Gewalt gegen und Gewalt von Kindern, zum anderen werden Medien für die Gewalttätigkeit von Kindern und Jugendlichen zur Verantwortung gezogen. Eine weitere Konstellation spielt eine wichtige Rolle: Der mögliche Beitrag den Medien zur Prävention von Missbrauch und Gewalt leisten können. Mit »Kennst Du das auch? Wahre Geschichten von zu Hause« und »Trau Dich« werden zwei Filmbeispiele präsentiert, die zur Gewalt- und Missbrauchprävention in Schule und Sozialarbeit eingesetzt werden. In der sich anschließenden Diskussion wird erörtert, wie (implizit oder explizit?) und wo (Schule, Fernsehen, nichtgewerbliche Film- und Sozialarbeit, Kino) diese Themen Kindern nahe gebracht werden können.

Das Filmprogramm in Gera wird von einem umfangreichen Workshopangebot für Kinder wie Lehrer und dem Forum Medienpädagogik begleitet, während die Vorführungen in Erfurt durch Fachveranstaltungen für Autoren, Produzenten, Programmanbieter und -verwerter sowie den Filmmarkt Pro Junior ergänzt werden. ■

Hannelore Adolph

Winterakademie

Workshop für Kinderfilmstoffe

Bereits zum dritten Mal fand in Thüringen unter Federführung des Fördervereins Deutscher Kinderfilm e.V. und der Stiftung Goldener Spatz die Winterakademie zur Entwicklung von Kinderfilmstoffen statt. Mit der Präsentation der aktuellen Projekte beim Festival Goldener Spatz in Erfurt endet am 07.04.03 wie geplant der erste Zyklus von insgesamt 6 Autorenfortbildungen. In Zukunft werden die bisherigen Sommer- und Winterkurse in einer zeitlich und inhaltlich erweiterten Winterakademie pro Jahr zusammengefasst. Mit Unterstützung der BKM, der FFA, der MDM und des MFFV geht das erfolgreiche Konzept im November 2003 neu an den Start.

Die Winterakademie ermöglicht talentierten Autorinnen und Autoren eine professionelle und projektbezogene dramaturgische Betreuung in kleinen Gruppen. Aus 45 Bewerbungen waren 9 Autoren zur Teilnahme am gerade abgeschlossenen Durchgang ausgewählt worden. In drei Workshops von jeweils einer Woche wurden in einem intensiven Schulungsprozess individuelle Strategien zur Weiterentwicklung der eingereichten Treatments und Bücher erarbeitet. Die dramaturgischen Betreuer der Winterakademie 2002/2003 waren Prof. Gerd Gericke (HFF Potsdam), Dieter Bongartz (Drehbuchautor, Regisseur) und Ulrike Bliefert (Schauspielerin, Drehbuchautorin). Sechs der ausgewählten Projekte waren bereits als Treatment in der vorangegangenen Sommerakademie 2002 entwickelt worden. Zwei Autoren haben bereits einen Optionsvertrag, die Produzenten wurden in die Projektentwicklung eng einbezogen. Zusätzliche Veranstaltungen ermöglichten einen Blick über den Tellerrand des eigenen Stoffes hinaus: Von »Filmförde-

rung« über »Metrage« bis »Kindheitsforschung« wurde branchenspezifisches Grundwissen durch ausgewählte Experten vermittelt. Dazu kamen Filmvorführungen, die in der Regel von Werkstattgesprächen mit den jeweiligen Autoren begleitet wurden. In einem abschließenden Training wurden die Autoren auf das Pitching ihrer Stoffe im Rahmen des Deutschen Kinder-Film&Fernseh-Festivals Goldener Spatz vorbereitet.

Der Bedarf an guten Kinderfilmstoffen ist ungebrochen. Die Präsentationen der Winterakademie sind stets überdurchschnittlich gut besucht. Mehr als 60 Produzenten, Verleiher und Redakteure von öffentlich-rechtlichen wie privaten Sendern nutzen die Gelegenheit, die vorgestellten Autoren und ihre Projekte kennen zu lernen. Ein willkommener Impuls, gerade auch für kleinere Produktionsfirmen, die aus Kostengründen eigene Stoffentwicklung sonst nur eingeschränkt betreiben können.

Das Ergebnis der bisherigen Arbeit kann sich sehen lassen. Von 23 Projekten, die bislang entwickelt wurden verfügen zehn Autoren mittlerweile über einen Optionsvertrag, zwei gehen in diesem Jahr in Produktion. Hierin sind die Ergebnisse der diesjährigen Winterakademie noch nicht eingeschlossen. Von der Effektivität dieses Fortbildungsangebotes sind auch die Förderer überzeugt. Gemeinsam mit der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) und dem Mitteldeutschen Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) unterstützen ab jetzt auch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Filmförderungsanstalt (FFA), die Aktivitäten der erweiterten Winterakademie in Thüringen.

Das zukünftige Programmangebot der



Winterakademie 2002

Winterakademie wird um eine Woche verlängert. Ergänzend zu den bewährten Bausteinen, u.a. der Stoffentwicklung mit intensiver Fachberatung in kleinen Gruppen, sollen auch neue methodische Ansätze, z.B. Systemaufstellung, erprobt werden. Die Winterakademie bietet sowohl dem Nachwuchs, als auch erfahrenen Autorinnen und Autoren Hilfe bei der Entwicklung von lebendigen, marktauglichen Geschichten.

Auch der zweite Turnus wird vom Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V. in Kooperation mit der Stiftung Goldener Spatz durchgeführt. Beide Institutionen sind stolz auf die rasante Entwicklung ihres Fortbildungsprogrammes. Bis 2006 wird die neue Winterakademie ein Eckpfeiler des Thüringer Kindermediennetzwerkes sein. Um den besonderen Anforderungen der Aus- und Weiterbildung von Autoren im Bereich Kindermedien auch zukünftig gerecht zu werden, sollte sich aus der Winterakademie heraus eine Kindermedienakademie, wie auf dem 7. Thüringer Mediensymposium in Erfurt vorgeschlagen, konsolidieren. Dies wäre eine Vision, die auch dem Kindermedienland Thüringen neue Perspektiven schenkt. ■

Frank Salender

Lange Dresdner Kurzfilmnächte

Treffpunkt für Publikum und Branche



Vom 15.04. bis 20.04.03 geht das Filmfest Dresden zum 15. Mal an den Start. Das Festival rückt eine in Kino und Fernsehen häufig vernachlässigte Gattung, den Kurzfilm, in den Mittelpunkt des filmischen Engagements. Über 100 Animations- und Kurzfilme aus 27 Ländern konkurrieren in den Wettbewerben um Preisgelder in Höhe von mehr als 35.000,00 EUR. Die Auswahlkommission sichtete 1.565 eingereichte Beiträge aus 61 Ländern.

Unter den Teilnehmern des Internationalen Wettbewerbs befindet sich der diesjährige Kurzfilm-Oscar-Preisträger »This Charming Man« aus Dänemark und der für den Oscar nominierte japanische Animationsfilm »Atama Yama«. Der Nationale Wettbewerb wartet unter anderem mit mehreren Weltpremierern auf: Der in Halle und Leipzig gedrehte Kurzkrimi »Fahrerflucht« des jungen Magdeburger Regisseurs Martin Menzel, der experimentelle Kurzspielfilm »E.K.G.1.0.1.« von Michael Bryntrup und der Psychothriller »Das verräterische Herz« von dem in Dresden schon mehrfach preisgekrönten Filmemacher Marc Malze. Ebenfalls aufgeführt wird der von der Dresdner Firma Balance Film produzierte Animationsfilm »Tigel und Iger« in der Regie von Leonore Poth. Bereits festivalerprobt ist der zweite aus Dresden stammende Wettbewerbsbeitrag der beiden Regisseure Bernd Killian und Jens Neumann »5UHR53«.

Für die Juryarbeit konnten die Schauspielerinnen Chantal de Freitas, der letztjährige Hauptpreisträger Jonathan Hodgson, der Designer und Animationsfilmer Mait Laas, der Experimentalfilmer Richard Reeves und die arte/ZDF-Kurzfilmredakteurin Anke Lindenkamp gewonnen werden. Mit den deutschen

Wettbewerbsbeiträgen beschäftigen sich der Schauspieler Peter Kube, bekannt durch seine Rolle beim Dresdner Zwingertrio, und die beiden Filmfestpreisträger Sabine Michel und Daniel Nocke. Auch das Publikum kann im Rahmen des Online-Wettbewerbs auf www.shorts-welcome.de über den besten Kurzfilm abstimmen.

Außerhalb des Wettbewerbs zeigt das internationale Festival für Animations- und Kurzfilm in diesem Jahr vielfältige Länder- und Themenprogramme. Neben dem bereits traditionellen British Focus und Kurzfilmen aus Frankreich geben polnische, schweizerische, österreichische, kanadische und chinesische Filmemacher Einblicke in ihr Schaffen. Mit dem Sonderprogramm »Estonia animates Germany animates Estonia« erinnert das Filmfest an die lange Tradition des estnischen Animationsfilms. Im Mittelpunkt stehen 60 Jahre estnisches Filmschaffen, das mit den Animationsfilmepionieren Elbert Tuganov und Rein Raamatt in den sechziger Jahren seinen internationalen Ruf begründete und heute mit den Jungfilmern Mait Laas, Priit Tender, Kaspar Jancis und Mikko Rand weltweit auf Festivals Erfolge feiert.

Ein Revival der besonderen Art wird mit den Filmen der »Stacheltierparade« zu erleben sein. Gezeigt werden satirische Kurzspielfilme, die in den Jahren zwischen 1953 und 1964 von der DEFA produziert wurden. Den beim DDR-Publikum sehr beliebten Kino-Vorfilmen gelang es, auf dem schmalen Grat zwischen dem humorvollen Aufzeigen eigener Schwächen und verstärkter Kritik am realen Sozialismus zu wandern. Die Kurzspielfilme ebneten zudem bis dahin unbekanntem Schauspielern wie Angelica Domröse und Manfred Krug den Weg

auf die Kinoleinwand. Das Filmfest Dresden ermöglicht seinen Zuschauern mit dieser Retrospektive einen amüsanten Rückblick auf ein Stück fast vergessene Zeit- und Filmgeschichte.

Die mitteleuropäische Kulturmetropole Kraków ist im Rahmen eines Austauschforums für junge Animationsfilmemacher aus aller Welt der diesjährige Partner des Filmfest Dresden. Traditionell europäisch ist auch das MEDIA-MDM Diskussionsforum am 18.04.03 im Goethe Institut Inter Nations angelegt. Es soll anhand von Erfahrungsberichten junger Animationsfilmer Einblicke in die Praxis europäischer Ausbildungs-, Produktions- und Förderstrukturen geben. Mit einer Retrospektive von Werken des preisgekrönten Animationsfilmers Jerzy Kucia und einer Reihe von Studentenarbeiten aus dessen Animationsfilm-Studio wird das grenzüberschreitende Zusammenwirken zwischen Deutschland und Polen im Programm sichtbar.

Erstmals wird im Rahmen des Filmfestes Dresden ein mit 3.000,00 EUR dotierter KlangMusikPreis vergeben. Ziel des vom Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik (DZzM) ausgelobten Preises ist es, ausdrücklich den Anteil der Musik bzw. Klangcollagen innerhalb der experimentierfreudigen Gattung Animations- und Kurzfilm hervorzuheben und einen höchstmöglichen künstlerischen Anspruch auch beim Soundtrack zu würdigen.

2002 besuchten mehr als 15.500 Zuschauer, darunter etwa 500 akkreditierte Gäste, die Filmvorführungen. Der Festivalclub mit dem Akkreditierungszentrum für Fachbesucher wird im Arteum in der ehemaligen Jazz-Tonne gegenüber dem Metropolis eine neue Heimat finden. ■
Wolfgang Otto

Cinephiles Dresden

Film, Fest und Kooperationen



Das Filmfest Dresden hat sich zu einem der wichtigsten Kurzfilmfestivals Deutschlands entwickelt, auf internationaler Ebene etabliert. Es engagiert sich seit Juni 2000 als Mitglied des Verwaltungsrates der Europäischen Koordination der Filmfestivals. Festivalleiter Robin Mallick ist der Generalsekretär des 200 Mitglieder zählenden Netzwerks und koordiniert als Deutsche Antenne die Arbeit der deutschen Festivals.

Ein »Festival-Steckbrief« für jemanden, der das Filmfest nicht kennt, lautet:

Ins Leben gerufen wurde das Festival im Jahr 1989. Anfangs wurden Filme gezeigt, die entweder verboten waren oder selten aufgeführt wurden. Als sich der cineastische Nachholbedarf des Dresdner Kinopublikums erschöpfte hatte, war eine konzeptionelle Neuorientierung notwendig. Der Animationsfilm hatte in Dresden bereits eine lange Tradition, denn hier befand sich seit Mitte der 50er Jahre das DEFA-Trickfilmstudio. Daher entschieden sich die Initiatoren für den Animations- und Kurzfilm. Mit der Einführung des internationalen Wettbewerbs 1992, des nationalen Wettbewerbs 1998 und des Online-Wettbewerbs 2001 entwickelte sich das Filmfest zu einem der wichtigsten Kurzfilmfestivals in Deutschland.

Dresden, die Programm-Kino-Hauptstadt Deutschlands?

Sicher hat Dresden eine besondere Kino-Szene. Die enorme Dichte an Programmkinos mit insgesamt über 2.500 Plätzen ist eine gute Basis für unser Publikumsfilmfest. Dass die Dresdner besonders cinephil sind, beweisen die über das gesamte Jahr guten Zuschauerzahlen der filmkunstorientierten Programme der verschiedenen Programmkinosanbieter.

Im Ergebnis steigender Zuschauerzahlen des Filmfestes zieht das Festival in diesem Jahr von der Schauburg in das »Metropolis«, das ehemalige Kino-Center Bofimax, um.

Den wachsenden Zuschauerzuspruch konnten die Räumlichkeiten der Schauburg nicht mehr aufnehmen. Vor allem die Abendveranstaltungen im bisherigen Festivalkino waren regelmäßig ausverkauft, potentielle Zuschauer mussten wieder gehen. Im Filmtheater Metropolis stehen dem Festivalpublikum nun vier Säle mit insgesamt mehr als 1.200 Sitzplätzen zur Verfügung.

Diese Kapazität vergrößert Ihr mit Kurzfilmprogrammen über das gesamte Jahr.

Natürlich, wir präsentieren das Filmfest Dresden auch auf anderen Festivals und Veranstaltungen. Während des alljährlichen Kino-Sommer-Open-Air »Filmnächte am Elbufer« in Dresden werden regelmäßig Kurzfilme im Vorprogramm gezeigt. Zur »Kurzfilmnacht« begrüßten wir 2001 über 3.000 Kurzfilmfans. Wir waren 2002 zu Gast bei den »Filmnächten zwischen den Museen« in Bonn, der »Nacht des Kurzfilms« in Jena, bei der Kurzfilmnacht im Rahmen des Museumsinsel-Festivals Berlin, zur Benefiz-Kurzfilmnacht an der Roten Fabrik in Zürich und beim Sommer Open Air Kino in Leipzig. Auch auf internationalen Festivals war das Filmfest Dresden mit eigenen Kurzfilmprogrammen vertreten, so zum Beispiel 1998 zum Brisbane International Animation Festival (Australien) und zum International Film Camera Festival (Bitola/Makedonien), 1999 zum Festival Cinemaiubit (Bukarest/Rumänien) und 2002/2003 zum Internationalen One World Festival (Prag/Tschechische Republik). Dieses Jahr stehen Projekte in New York, Los Angeles und Tallinn auf dem Programm. Erwähnt werden

Robin Mallick

geboren am 08. Mai 1970 in Wuppertal, 1976–1989 Grundschule und Gymnasium in Wuppertal, 1989–1991 Ausbildung zum Bankkaufmann, 1991–1992 Zivildienst am Goethe-Institut Düsseldorf, 1992–1997 Studium von Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien mit Schwerpunkt Spanien/Lateinamerika an der Universität Passau, 1998–1999 Programmleitung Filmfest Dresden, 1998 und 2001 Organisationsleitung für »street level« und »Wunschdenken« – Internationale Kunstprojekte durch den öffentlichen Raum in Dresden, 1999–2000 Koordination der Deutschen Festspiele in Indien, seit 2000 Festivalleitung Filmfest Dresden, seit 2002 Generalsekretär der European Coordination of Film Festivals

muss auch die sehr erfolgreiche Nachspiel-Tournee durch zehn deutsche Städte im Anschluss an das Festival.

Im Rahmen des Festivals bietet Ihr gemeinsam mit zahlreichen Partnern das Austauschforum »Perspektiven für den Animationsfilm«. Wie kam es zu der Kooperation mit Kraków?

Der erste Anlauf für einen Städteaustausch startete im vergangenen Jahr mit Dresden und Prag. Das Ziel dieses Projektes war die Ermutigung des Nachwuchses zur internationalen Zusammenarbeit sowie die Auskunft über die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung ihrer Filmproduktionen. Und wir finden, dass Dresden und Kraków – zwei Städte mit internationalen Aktivitäten im Bereich des Animationsfilms – ebenfalls ideale Orte für ein Austauschforum sind. In Dresden hat das Deutsche Institut für Animationsfilm (DIAF) die Aufgaben eines nationalen Archivs und Forschungszentrums sowie einer Ausstellungsinstitution übernommen. Kraków ist ebenfalls ein sehr berühmtes Zentrum für den Animationsfilm, dessen Ruf sich vor allem durch die Akademie der Schönen Künste, den bekannten Animationsfilm-Workshop von Prof. Jerzy Kucia und das internationale Festival für Kurzfilme begründet. ■

Interview: Wolfgang Otto

Foto links: backup Festival 2002
Foto rechts: »Die geheime Inquisition«



Service Sachsen

MDM Film Commission

Zum 01.04.03 nahm der MDM Film Commission Service Sachsen bei der Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS) in Dresden seine Arbeit auf. Dieser Service ist der erste seiner Art in Mitteldeutschland. Ähnliche Einrichtungen sind in Sachsen-Anhalt und Thüringen geplant. Der Service Sachsen ist eine gemeinsame Initiative des Freistaates Sachsen und der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM) zur Entwicklung der filmwirtschaftsnahen Infrastruktur und wird Partner der ansässigen Branchen-Dienstleister, Filmschaffenden und Verwaltungen sein. Die Arbeit konzentriert sich auf die Erschließung der Region für die Filmwirtschaft, insbesondere der Erfassung von Zuständigkeiten und Ansprechpartner bei der Erteilung von Drehgenehmigungen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Neuaufnahme und Aktualisierung der Drehortmotive im MDM Location Guide auf der MDM-Homepage. Claudia Weinreich, die seit einem Jahr als Assistentin der MDM Film Commission arbeitete, betreut den MDM Film Commission Service Sachsen.

Info: mdm-online.de

Medientreffpunkt Mitteldeutschland Qualität und Preis

Die Situation der Medienbranche wird wesentlich durch die gesamtwirtschaftliche Lage beeinflusst. Optimistische Wachstumserwartungen gehören der Vergangenheit an und überzogene Euphorien werden weiter schmerzhaft korrigiert. Kann trotz Einsparung von Kosten die Qualität des Medienangebotes beibehalten werden? Der Medientreffpunkt Mitteldeutschland stellt diese Frage vom 12.05. bis 14.05.03 in den Mittelpunkt des diesjährigen Programms und versammelt Macher und Entscheider aus

allen Medienbereichen zum Thema »Die Qualität und der Preis« in Leipzig, um Auswege aus der Krise zu suchen und neue Ansätze zu diskutieren.

Info: www.medientreffpunkt.de

MDM Kinoprogrammpreis Anreiz für Programmgestaltung

Zum ersten Mal wird die MDM in Kooperation mit dem Mitteldeutschen Film- und Fernsehverband (MFFV) am 10.09.03 den mit insgesamt 40.000,00 EUR dotierten Kinoprogrammpreis verleihen. Aus 23 Bewerbungen ermittelt die Jury zur Zeit die Filmtheater, die sich 2002 durch kulturell herausragende Jahresfilmprogramme und Aktivitäten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen besonders hervortaten. Der Kinoprogrammpreis stellt damit eine Qualitätsprämie für die in Mitteldeutschland gewerblich betriebenen Kinos dar, die einen angemessenen Anteil deutscher, insbesondere mitteldeutscher Filme, europäischer Filme, Kinder- und Jugendfilme, Dokumentarfilme und Kurzfilme in ihren Programmen anbieten.

Info: www.mdm-online.de

backup_festival. neue medien im film Preisträgervideos auf Tour

In wenigen Wochen startet die neue Ausschreibung des » backup_festival. neue medien im film« 2003. Bis dahin gibt es zahlreiche Gelegenheiten, das Festival und vor allem seine Preisträger und Programm-Highlights des Vorjahres im In- und Ausland zu präsentieren. Ende März hat backup in Partnerschaft zum jungen französischen Festival »rencontres audiovisuelles« in Lille/Frankreich 13 Videos/Kurzfilme zum Programm beigesteuert. Danach reiste backup nach Torun/Polen zum internationalen Filmfestival »Young European Cinema«. Im Mai ist backup vom Goethe-Institut in Salva-

dor/Bahia nach Brasilien eingeladen. Dort werden Auswahlprogramme des internationalen Wettbewerbes backup award, des backup.clipaward und des forum bauhaus 2002 vorgestellt. Im Anschluss geht es weiter nach Belo Horizonte. Dort ist die backup-Festivalleitung aufgefordert, sich mit einem Programm am Festival »Indie 2003« zu beteiligen. Daneben sind Besuche an den Universitäten beider Städte und der Ausbau von bereits bestehenden Kontakten geplant.

Info: www.backup-festival.de

Discovery Campus Masterschool Aufbruch zu neuen Horizonten

»What Broadcasters are really looking for« lautet der Titel der 1. Open Training Session am 12.04. und 13.04.03 in Leipzig. Während des Symposiums werden europäische und nordamerikanische Sendervertreter eine große Bandbreite an internationalen Dokumentationen in Ausschnitten oder voller Länge präsentieren und mit dem Publikum diskutieren, warum diese dokumentarischen Programme ihr Interesse geweckt haben. Nach welcher Art dokumentarischer Programme suchen Redakteure derzeit? Was macht einen Film für ein internationales Publikum interessant? Beiträge kommen von: Peter Arens (ZDF), Hilary Bell (Channel 4), Hans Robert Eisenhauer (ARTE G.E.I.E.), Olaf Grunert (ZDF / ARTE), Yves Jeanneau (France 2), Christoph Jörg (ARTE France), Walter Köhler (ORF Universum), Maurice Paleau (Discovery Networks International), Marijke Rawie (AVRO), Jörn Röver (NDR Naturfilm), Jan Rofekamp (Films Transit) und Huw Walters (S4C Wales). Discovery Campus e.V. möchte Autoren, Regisseure und Produzenten mit dieser Veranstaltung einen besseren Einblick in den internationalen non-fiction Markt vermitteln.

Info: www.discovery-campus.de

»Russian Ark« von Alexander Sokurov



»Russian Ark«

\$1.000.000 Box-Office in den USA

»Russian Ark« von Alexander Sokurov (Egoli Tossell Film AG & Hermitage Bridge Studio) hat an den amerikanischen Kinokassen bis zum 03.03.2003 bereits \$1.045.166 eingespielt und hält sich seit mehreren Wochen mit einem der besten Kopschnitte in den Top-50 der U.S Film Charts. »Russian Ark« erzählt 300 Jahre russische Geschichte und wurde in einer einzigen ununterbrochenen Einstellung an einem Drehtag in der Eremitage in St.Petersburg gedreht. Der Film lief nach seiner Premiere auf dem Festival in Cannes auf über 30 internationalen Festivals und wurde in mehr als 20 Länder verkauft. In Deutschland bringt der Delphi Filmverleih im Mai 2003 eine deutsch synchronisierte Fassung in die deutschen Kinos. In den USA wurde der Film vom Indie-Verleiher Wellspring mit zuerst nur zwei Kopien herausgebracht. Mittlerweile läuft er in 21 Kinos und ist noch für viele Monate gebucht. »Time Magazin« wählte Russian Ark zum drittbesten Film des Jahres 2002. Gefördert wurde der Film von der MDM, Filmförderung Hamburg, der Filmstiftung NRW und der Filmboard Berlin-Brandenburg.
Info: www.egoli.de

Rose d'Or Festival

»Die Geheime Inquisition« in Montreux

Nach einem Marktanteil von durchschnittlich 5 Mio. Fernsehzuschauern im Januar 2003 wurde das dreiteilige Dokumentardrama »Die geheime Inquisition« zum Rose d'Or Festival nach Montreux in den Wettbewerb »Arts & Special« eingeladen. Rose d'Or (13.05. bis 18.05.03) ist eines der renommiertesten Festivals im Bereich TV Unterhaltung und versammelt traditionell im Mai die Fernsehunterhaltungsbranche in Montreux.

»Die geheime Inquisition« wurde bisher in 14 Länder verkauft und Produzentin Regina Ziegler erwartet noch weitere Interessenten. Im Januar 1998 öffnet der Vatikan erstmals die geheimen Archive der Inquisition - eine Weltsensation. »Die geheime Inquisition« ist eine Produktion der Ziegler Film GmbH & Co KG in Gemeinschaft mit L.E.VISION Film- und Fernsehproduktion GmbH, in Zusammenarbeit mit dem ZDF und ARTE, entwickelt und unterstützt von der MDM und dem MEDIAPLUS Programm.

Info: www.ziegler-film.de

EMARE

Stipendien für Medienkünstler

Herbst 2003 bis Frühjahr 2004 findet der neunte European Media Artists in Residence Exchange (EMARE) statt. Bis zum 30.06.03 können sich europäische Medienkünstler (Digitale Medien/ Internet, Film/ Foto/ Video, Sound etc.) für ein zweimonatiges Stipendium bei einem der EMARE angeschlossenen Zentren, Hull Time Based Arts (England), Duncan of Jordanstone College (Schottland), Werkleitz Gesellschaft (Deutschland) oder V2_Lab (Holland), bewerben. Die endgültige Auswahl wird von den Partnerzentren nach der Prioritätenliste der BewerberInnen vorgenommen. Das Stipendium besteht aus einem monatlichen Zuschuss von ca. 1.000,00 EUR, Unterbringung, Fahrtkosten, dem Zugang zu der jeweiligen technischen Ausstattung (Video, Computer, Fotografie/ Film, je nach Institution) und einer öffentlichen Abschlusspräsentation (Ausstellung/Vorführung). Studierende sind nicht zugelassen. Einreichungen sollten mit (audiovisuellen) Referenzmaterialien (nicht mehr als 3 Kataloge/Videos) und ausgearbeitetem Projektvorschlag in Englisch vorgenommen werden.

Info: www.werkleitz.de/emare

Ausschreibungen

Kurzfilmfestival und Dokfilmpreis

Das Internationale Kurzfilmfestival Köln »Short Cuts Cologne« findet dieses Jahr zum sechsten Mal statt. Festivaltermin: 16.09. bis 21.09.03. Bis zum 30. Mai können Filme für den Wettbewerb eingereicht werden. Es gibt keine Einschränkungen auf Formate oder Genres, die Filme sollen allerdings nicht älter als 2 Jahre und nicht länger als 30 Minuten sein. Der 11. Bremer Dokumentarfilmförderpreis ist bestimmt für ein Dokumentarfilm-Manuskript das Bremen oder sein Umland zum Thema hat. Gefördert von der Bremischen Landesmedienanstalt und Radio Bremen wird die unabhängige Jury dieses Jahr erstmals einen Ersten und einen Zweiten Preis (10.000,00 EUR und 5.000,00 EUR) vergeben. Der Förderpreis wird zweckgebunden für die Projektentwicklung des eingereichten Manuskripts vergeben, die Auszahlung erfolgt in drei Raten. Als Ergebnis soll ein ausgearbeitetes Treatment entstehen. Antragsberechtigt sind Autoren und Filmemacher aus dem gesamten Bundesgebiet. Einsendeschluss für Manuskripte ist der 16.05.03.

Info: www.short-cuts-cologne.de und www.filmbuero-bremen.de

Masterclass

Deutsch-Französische Filmakademie

»L'Atelier/Masterclass« der Deutsch-Französischen Filmakademie ist ein einjähriges Weiterbildungsprogramm für den europäischen Filmmarkt mit den Schwerpunkten Produktion und Distribution in Deutschland und Frankreich. Im Rahmen der einjährigen Weiterbildung sollen die Teilnehmer nicht nur die Filmwirtschaft beider Länder kennen lernen, sondern sich auch mit der jeweiligen Mentalität und den kulturellen Besonderheiten vertraut machen.

Info: www.filmakademie.de

MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg informiert:

MEDIA

Berlinale 2003

Zum zehnten Mal luden die deutschen MEDIA Desk und Antennen an den MEDIA-Stand auf dem European Film Market anlässlich der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Mehr als 35 Produktions- und Verleihfirmen aus insgesamt 10 MEDIA Ländern – u.a. Italien, Spanien, Belgien, Deutschland und zum ersten Mal auch aus Polen – akkreditierten sich am Stand. Auch Vertreter von MEDIA geförderten Trainingsinitiativen und zahlreiche Repräsentanten des MEDIA Programms der Zentrale Brüssel u.a. Jacques Delmoly (Leiter des MEDIA-Programms), Hughes Bequart (Leitung Distribution), Judith Johannes (Leitung Training), Elena Braun (Promotion/Festivals) sowie Sophie Schoukens, Soon-Mi Peten, Raymond Goverde, Pierre Gavet und Chris Miller (Technical Assistance Office) standen zu Informations- und Beratungsgesprächen zur Verfügung. Wie schon im letzten Jahr, war auch der EURIMAGES-Stand (Filmförderprogramm des Europarates) wieder integriert.

Neues MEDIA-Mitglied Zypern

Zypern hat seinen Assoziationsvertrag mit der EU-Kommission am 13.02.03 unterzeichnet und nimmt damit an allen Aktivitäten des MEDIA-Programms teil. Der Vertrag gilt rückwirkend ab dem 01.01.03. Damit hat sich die Zahl der MEDIA Mitgliedsländer auf 26 erhöht.

Platz an der Sonne Mit MEDIA nach Cannes

Auch dieses Jahr unterstützt das MEDIA-Programm die niederländische Organisation The Marketplace bei der Durchführung des MEDIA-Standes auf dem Filmmarkt, der parallel zum Internationalen Festival von Cannes läuft. Unabhängig

europäische Produzenten, Verleiher, Sales Agents etc. akkreditieren sich zu einem besonders günstigen Tarif, der auch den Eintrag in den Marktkatalog sowie in die Datenbank umfasst. Firmen, die zum ersten Mal teilnehmen, haben Vorrang bei der Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 04.04.03. Die Teilnahmegebühr beträgt 268,00 EUR pro Person bei maximal zwei Teilnehmern pro Unternehmen.

Info: www.marketplace-events.com oder MEDIA Desk (Tel. 040-390 65 85, Fax 040-390 86 32) und den MEDIA Antennen.

Cartoon Masters Animationsbranche in Erfurt

Vom 24.04. bis 26.04.03 treffen sich Vertreter der europäischen Animationsbranche im thüringischen Erfurt zum Cartoon Master Creativity. Themen des dreitägigen Masters sind die Möglichkeiten, ein bereits bestehendes Werk in einen Animationsfilm umzusetzen. Internationale Experten diskutieren »Die Rolle des Dramaturgen«, »Visuelle Adaption«, »Adaption und Copyright: Vertragliche Fragen«, »Technische und kulturelle Elemente eines Storyboards«, »Dialoge«, »Stimmen«, »Soundtrack« und geben Einblicke in die Branche durch praxisnahe Übungen. Anmeldeschluss ist der 14.04.03. Die Cartoon Master »Future« und »Finance« finden im Mai in La Coruña (Spanien) bzw. im Juni in Cardiff (Wales) statt. Die Teilnahme kostet 400,00 EUR pro Master, bzw. 1.000,00 EUR für alle drei Master.

Info: Tel. 0032-2-242 93 53 oder www.cartoon-media.be

MEGA Media Audiovisual Management

Zu einem erfolgreichen Übergang von der Theorie zur Praxis verhilft die Meisterklasse MEGA-Media der MEDIA Business School vom 02.06. bis 05.09.03 in Ronda (Spanien). Hochschulabgängern

oder Jungproduzenten wird während des dreimonatigen Intensivunterrichts das Rüstzeug für eine Produzentenkarriere vermittelt. Anschließend findet ein zweimonatiges Praktikum bei einer europäischen Produktionsfirma statt. Am Ende des Kurses steht eine Prüfungs- und Evaluierungswoche. Die Teilnahmegebühr beträgt 4.500,00 EUR (Stipendien möglich). Anmeldeschluss ist der 28.03.03.

Info: www.mediaschool.org.

Cartoon Forum Treffen der Animationsbranche

Das Cartoon Forum ist das wichtigste Ereignis zur Finanzierung von Animationsfilmen fürs Fernsehen in Europa und wird seit nunmehr 14 Jahren vom MEDIA-Programm unterstützt. Dieses Mal findet es vom 17. bis 20.09.03 im norditalienischen Varese statt. Dort treffen sich über 250 Investoren, um sich die neuesten europäischen TV-Animationsprojekte in ihrer Entwicklung präsentieren zu lassen. Während eines halbstündigen Pitchings haben die Produzenten die Möglichkeit, ihr Projekt einem Publikum aus Sendervertretern, möglichen Koproduzenten etc. vorzustellen. Produzenten bewerben sich mit einem europäischen Animationsfilmvorhaben von mindestens 26 Minuten. Die Teilnahme kostet 800,00 EUR. Einreichtermin ist der 29.04.03.

Info: www.cartoon-media.be

MEDIA Plus Einreichtermine Seite 26!

Weitere Informationen, Richtlinien und Antragsformulare:
MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg

**August-Bebel-Str. 26-53
14482 Potsdam
Tel. 0331 – 743 87 50
Fax.0331 – 743 87 59
E-mail: mediaantenne@filmboard.de**



Berlinale MEDIA Cocktail 2003

Den traditionellen MEDIA Empfang anlässlich der 53. Berlinale am 10.02.03 im Roten Rathaus besuchten mehr als 300 europäische Gäste aus Film, Fernsehen, Politik und Wirtschaft. Im Vordergrund der Gespräche standen Fragen der Finanzierung internationaler Koproduktionen, Trainingsinitiativen und Promotionsaktivitäten. Zu Gast waren auch zahlreiche Vertreter des MEDIA-Programms aus Brüssel und der europäischen MEDIA Länder Desk, die sich in angenehmer Atmosphäre dem Festivaltrubel für einige Stunden entzogen.



Bild oben: v.l.n.r.: MEDIA Desk und Antennen Deutschland: Christiane Siemen (Hamburg), Heike Meyer-Döring (Düsseldorf), Andrea Greul und Cornelia Hammelmann (Hamburg), Gabriele Brunnenmeyer und Antonia Labetzsch (Berlin-Brandenburg), Anke Gademann und Ingeborg Degener (München)



Bild links: v.l.n.r.: Birgit Neubert und Nathalie De Neve (MEDIA Desk Flandern), Hughes Becquart (MEDIA Distribution), Gerlinde Seitner (MEDIA Desk Österreich)



v.l.n.r.: Petra Weisenburger (Nipkow-Programm), Elvira Geppert (Geppert Productions), Robin Mallick (Filmfest Dresden) und Soon-Mi Peten (D&S)

Bild unten: v.l.n.r.: Klaus Keil (Filmboard Berlin-Brandenburg), Jacques Delmoly (Leiter des MEDIA Programms), Elena Braun (MEDIA Promotion/Festivals) und Manfred Schmidt (MDM)



v.l.n.r. Patrick Knippel und Leander Carell (SCHMIDTZ Katze Filmkollektiv), Simone Baumann (L.E. Vision)

Learning by viewing

Lehr- und Lernstoff Film

Am 20. und 21.03.03 diskutierten Vertreter der Filmbranche, Politik, Schule und Wissenschaft über den status quo und die Perspektiven zur Vermittlung von Filmkompetenz in deutschen Schulen. Über 300 akkreditierte Teilnehmer besuchten den von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin veranstalteten Kongress »Kino macht Schule«. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung über die Bemühungen, »Bilder lesen zu lernen«:

Was war für die bpb der Anlass, die Motivation, diesen Kongress zu veranstalten?

Die filmschulische Arbeit hat in vielen lokalen Initiativen eine lange Vorgeschichte. Es gibt sehr aktive Lehrerinnen und Lehrer, die aber in vielen Fragen auf sich selbst gestellt sind. Wir möchten mit diesem Kongress eine Plattform für eine Vernetzung schaffen und überlegen, wie die überregionale Arbeit organisiert werden muss, um den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der lokalen Initiativen gerecht zu werden. Es geht um eine Professionalisierung und Qualifizierung der filmschulischen Arbeit, die dringend klare Organisations- und Finanzierungsstrukturen braucht.

Worin besteht das originäre Interesse der bpb an diesem Thema?

In der Bundeszentrale für politischen Bildung gab es schon immer eine sehr intensive Filmarbeit. Früher sogar Produktionszuschüsse für Filme mit politisch relevanten Themen. Seit zwei Jahren konzentriert sich die bpb verstärkt auf die Unterstützung filmschulischer Arbeit. Wir möchten, dass sich die Kinoleinwand als Lernort etabliert. Der Film soll zum Ausgangspunkt eines

Lernszenarios werden und damit eine Brücke von der Leinwand in den Klassenraum schlagen.

Welche Unterstützung bieten Sie den Bildungsverantwortlichen bisher?

Es helfen unsere Filmhefte zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, die wir mit Arbeitsblättern für Schüler und Schülerinnen weiter vervollständigen möchten sowie unser Engagement in Sachen Lehrerfortbildung. Im Internet geben www.kinofester.de und www.fluter.de Pädagoginnen und Pädagogen Anregungen für ihre filmschulische Arbeit.

Müsste eine schulische Erziehung, die an die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen anknüpfen möchte, das bewegte Bild nicht schon seit Jahren in den Lehrplänen verankert haben?

Film wird in Deutschland im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern zuerst als Unterhaltungsware begriffen. Ein Entertainment, das weniger als Vermittler von kulturellen Werten geachtet wird. Die Schule, als »Hort des geschriebenen Wortes« konzentriert sich in der alltäglichen Unterrichtsarbeit auf Literatur, insbesondere die Dramatik. Und so konnte sich die Kultusministerkonferenz bis heute nicht auf die curriculare Verankerung des Themas »Film – seine Geschichte, seine Sprache, seine Wirkung« in Schulen und Universitäten einigen. Noch immer verlassen Pädagogikstudierende die Hochschule, ohne in ihrem Studium auch nur einen medienpädagogischen Leistungsnachweis zu erbringen. Das muss sich ändern: Filmkompetenz sollte integraler Bestandteil jeder pädagogischen Ausbildung an den Universitäten – inklusive Leistungsnachweis werden. Ebenso wichtig sind Lehrerfortbildungen und Qualifizierungen in dem Bereich Filmkompetenz.

Kann man das Kino, den Film, separieren oder haben Pädagogen nicht die Pflicht die Medien in ihrer Komplexität zu lehren?

Natürlich müsste man den gesamten Bereich der Medien in den Unterricht integrieren. Aber der Film bietet durch das Bewegtbild, den Ton und die Musik schon ein sehr verdichtetes Genre und begründet als das populäre Leitmedium unserer Gesellschaft zentrale Orientierungsmuster und Vorstellungen von sozialer Realität. Die schulfilmische Arbeit bietet somit eine Art Platzhalterfunktion für viele andere Komponenten der Medienerziehung.

Inwieweit beeinflusst die Filmkompetenz den Filmkonsum und die -auswahl?

Kompetenzen zu vermitteln, die Kinder und Jugendliche zur erfolgreichen und sinnhaften Bewältigung von Lebenswirklichkeit benötigen, kann nie schaden. Eine gute Medienschule und eine hohe Filmkompetenz sind Garantien für die Stärkung der eigenen Meinung - auch in der Auswahl von Filmen. Bilder lesen lernen - daran hat neben der Schule die Filmwirtschaft und natürlich die Schüler und Schülerinnen selbst ein Interesse. Das Genre Film braucht ein kompetentes Publikum, um den verschiedenen Spielarten des Films die Zuschauer zu schenken. Insofern partizipiert auch der deutsche und europäische Film an der filmschulischen Arbeit.

Sollte die Kulturtechnik »Bilder lesen zu lernen« ein eigenes, reguläres Schulfach werden?

Da bin ich außerordentlich skeptisch. Schon das Aufrufen des Themas »Film als Schulfach« wird dazu führen, dass man sich über Jahre in Bund-Länder-Kommissionen und Kultusministerkonferenzen damit beschäftigen wird, ob ein solches Schulfach Sinn macht oder



nicht. Wenn man dann ein Ergebnis hat, dürfte wieder eine Generation, die sich mit diesem Thema nicht beschäftigt hat, die Schule durchlaufen haben. Ich setze eher auf einen Prozess, der unser Anliegen durch die Praxis Wirklichkeit werden lässt. Die filmschulische Bildung kann Themen bündeln und Fächer zusammenführen. Gelehrt und erlernt wird lediglich die Dechiffrierung der Codes bewegter Bilder und das quer durch die Disziplinen und Fächer. Ein obligatorischer Filmkanon, der von einer kompetenten Kommission aus Filmschaffenden, Filmwissenschaftlern, Filmhistorikerinnen und filminteressierten Pädagogen und Pädagoginnen zusammengestellt wird, sollte dafür als Grundlage dienen.

Da sagt sich viel Arbeit an ...

... verteilt auf vielen Schultern. Es geht um eine gemeinsame Bemühung der Politik, der Filmwirtschaft und der politischen Bildung, die eine breite, öffentliche Wahrnehmung des Themas erreichen möchten, um über die Veränderung der Lehrpläne an Schulen und Universitäten Nachhaltigkeit herzustellen. Auch der Austausch zwischen den bereits vorhandenen Hochschulen für Filmkompetenz, nämlich den Filmhochschulen, und den Universitäten und den Schulen sollte hergestellt und dann zum Pflichtprogramm gemacht werden.

Sicher laufen Sie bei der Filmwirtschaft, den Filmverbänden und den Filmförderungsanstalten offene Türen ein. Verantwortlich für filmschulische Lehr-Lern-Inhalte sind aber die Kultusministerien.

Sicher wird ohne die Kultusministerien alles was wir unternehmen im Grunde nachrangig bleiben. Aber die Kultusministerien zeigen sich zunehmend interessiert an schulfilmischer Erziehung. Ein Argument in unserer Überzeugungsar-

beit waren die sehr erfolgreichen Schulfilmwochen »Lernort Kino«, die das Kölner Institut für Kino und Filmkultur (IKF) u.a. im Auftrag der bpb im vergangenen Jahr zunächst in fünf Bundesländern realisieren konnte. Insgesamt haben 160.000 Schüler und Schülerinnen sowie über 6.000 Lehrerinnen und Lehrer an den Schulfilmwochen teilgenommen. In Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden mit 40.000 Schülerinnen und Schüler insgesamt 7,1 Prozent der Schülerschaft erreicht. Dort haben 64 Filmtheater in 55 Städten an fünf Vormittagen 42 ausgesuchte Filme vorgeführt. 2003 möchten sich weitere Bundesländer erstmalig an dieser Aktion beteiligen. Als Voraussetzung dafür, ein solches Angebot ganzjährig vorzuhalten, sollte in der bevorstehenden Novelle des Filmförderungsgesetzes ein Paragraf entwickelt werden, der für die finanzielle und inhaltliche Gewährleistung einer solchen Maßnahme steht.

Aber um dem Film in jedem Unterrichtskontext – über den fachbegleitenden bzw. unterrichtsergänzenden Einsatz hinaus – einen Platz zu geben, braucht es nicht nur Geld, sondern auch eine enorme Logistik. Wo, wie und wann wird eine Koordinierungsstelle aufgebaut?

In einigen Staaten Europas ist die Filmverziehung bereits fester Bestandteil des nationalen Bildungssystems geworden. Somit sind in Frankreich, Großbritannien und einigen skandinavischen Ländern Strukturen entstanden, die für den Aufbau einer zentralen Stelle in Deutschland analysiert und produktiv gemacht werden sollten. Ich glaube, einer solchen Herausforderung kann man nur in einem breiten Konsens zwischen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der

Thomas Krüger

geboren am 20.06.1959 in Buttstädt (Thüringen), Berufsausbildung mit Abitur zum Plast- und Elastifarbeiter, 1981-1987 Studium der Theologie in Berlin, 1987-1989 Vikar in Berlin und Eisenach, 1989 Gründungsmitglied der SDP in der DDR, 1990 Mitglied der Volkskammer, 1991 Erster Stellvertreter des Ostberliner Oberbürgermeisters, 1991-1994 Senator für Jugend und Familie in Berlin, 1994-1998 Mitglied des Deutschen Bundestages, 1995-1999 Mitglied des Präsidiums der Filmförderungsanstalt, 1998-2000 Erziehungspause und freiberufliche Tätigkeit, 1998-2000 Vorsitzender des Stiftungsrates »Stiftung Neue Kultur«, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerks, Vorstandsmitglied des Kulturforums der SPD und seit 14.07.00 Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, verheiratet, zwei Kinder.

Kultusministerkonferenz (KMK) und in der Zusammenarbeit mit der FFA, den Filmförderinstitutionen der Länder, der bpb, den Produzenten-, Verleiher- und Kinoverbänden gerecht werden. Diese Koordinierungsstelle könnte dann im Idealfall auch eine zentrale Verleihfunktion übernehmen und die Versorgung mit historischem und aktuellem Material gewährleisten. Wir werden gut fünf Jahre benötigen, um dieses komplexe Arbeitsfeld signifikant in der schulischen Praxis zu verankern.

Zum Abschluss des Kongresses verabschiedeten die Teilnehmer eine Filmkompetenzklärung.

Uns war wichtig den Blick nach vorn zu richten und diesen Kongress als Aufbruchsignal mit klaren Zielstellungen zu definieren. Wir müssen im Gespräch bleiben: Wenn für jede Form der Erlangung von Bildung das Motto »Learning by doing« gilt, steht am Anfang und am Ende jeder Initiative zur Stärkung der Filmkompetenz »Learning by viewing«.

Interview: Frank Salender

Partnersuche für den Animationspielfilm

»Cartoon Movie« 2003

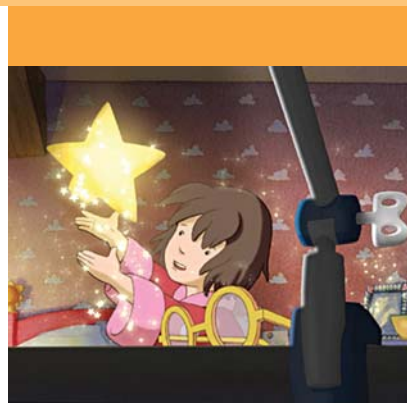
»Cartoon Movie« hat sich als wichtigster Markt für europäische Animationspielfilme etabliert: Vom 13.03. bis 15.03.03 fand die europäische Finanzierungsmesse zum fünften Mal in Potsdam-Babelsberg statt. Das Finanzvolumen der vorgestellten Projekte lag in diesem Jahr bei einer Gesamtsumme von 349 Mio EUR. Für etwa 15 Filmprojekte im Entwicklungsstadium konnten die Garantiesummen von 120 Mio. EUR akquiriert werden, die nötig sind, um die Finanzierung zu schließen.

»Cartoon Movie« ist das einzige Forum für europäische Animationspielfilme. Es entstand vor fünf Jahren und bietet seitdem mit Unterstützung des MEDIA Programmes der Europäischen Union (EU) und der Filmboard Berlin-Brandenburg den anwesenden Produzenten, Investoren, Verleihern und Vertretern der Presse einen nahezu vollständigen Überblick über europäische Animationsfilme in den unterschiedlichen Stadien der Produktion – von der Vorstellung neuer Konzepte, über Projekte kurz vor Drehbeginn bis zur Präsentation soeben fertiggestellter Filme. »Cartoon Movie« verbindet Trailer Präsentation, Geschäftstreffen und Filmvorführungen. Die Veranstaltung wird unterstützt vom Land Brandenburg, der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmförderungsanstalt (FFA), der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) und der Investitionsbank Berlin (IBB). Der deutsche Mitorganisator ist NFP teleart, Halle.

Mit dem Start von »Cartoon Movie« konnten seit 1999 Finanzierungen von mehr als 300 Mio. EUR geschlossen werden. Darüber hinaus fanden 80% der vorgestellten Filme einen europäischen Verleiher. Die Teilnehmerzahl des Forums hat sich in den letzten vier Jahren

fast verdoppelt. Während sich im ersten Jahr (1999) 255 Branchenvertreter trafen, kamen in diesem Jahr 460 Interessenten in das fx.center Babelsberg, darunter 51 Verleiher und 61 Investoren. Diskutiert wurde über die Finanzierung, Koproduktion sowie den Kauf oder Verkauf von 49 neuen Projekten oder bereits fertigen Animationspielfilmen aus 13 europäischen Ländern. Von den vorgestellten Projekten kamen allein 13 aus Frankreich (26,5%), 9 aus Spanien (18,4%), 5 aus Dänemark (10,2%) und jeweils 4 aus Großbritannien und Deutschland (8,2%). Belgien und Irland präsentierten 3 Filme (6,1%), Italien und Luxemburg präsentierten je 2 Filme (4,1%). Die Niederlande, Norwegen, Schweden und Polen je 1 Film (2,05%). Die Tatsache, dass erstmals ein polnischer Beitrag vorgestellt wurde, dokumentiert auch in diesem Bereich den Beitritt der osteuropäischen Länder zum europäischen Medienmarkt. Ein Erfolg des Netzwerks von »Cartoon Movie« ist, dass europäische Animationsfilme inzwischen auch außerhalb ihrer Entstehungsländer größere Vertriebschancen haben: Zahlreiche Filme, die während »Cartoon Movie« in den ersten Produktionsphasen vorgestellt wurden, haben sich international verkauft: So war etwa »Chicken Run« (GB/USA) in 63 Ländern zu sehen, »Hilfe, ich bin ein Fisch« (D/DK/IR) fand Käufer in mehr als 50 Ländern und »Kiriku und die Zauberin« (F/B/LUX) konnte in mehr als 30 Länder verkauft werden.

Der Animationspielfilm ist in Deutschland zu einem bemerkenswerten Wirtschaftsfaktor der Film- und Fernsehindustrie geworden. Auch Mitteldeutschland bietet eine gute Infrastruktur mit Produktionsunternehmen, Verleihunternehmen und anderen Marktpartnern.



Städte wie Halle, Dresden und Erfurt als Standorte für Produktion, Verleih, den Kinderkanal sowie für einen der Austragungsorte der europäischen Cartoon Master (Erfurt, 24.04. bis 26.04.03) haben sich etabliert.

Die Hallenser Firma MotionWorks stellte in einem »Cartoon Movie«-Screening Ausschnitte aus dem von der MDM, der Filmboard Berlin-Brandenburg und der Filmförderung Hamburg geförderten Animationsfilm »Globi – Der gestohlene Schatten« vor, der sich zur Zeit in Postproduktion befindet und im September in den Schweizer Kinos startet. 1998 begann man, die äußerst populäre Kinderbuchreihe um das vor 70 Jahren geschaffene Maskottchen »Globi« des Warenhauses Globus für einen Spielfilm zu entwickeln und die Figuren zu adaptieren.

Alle kreativen Prozesse, wie Entwicklung, Storyboards oder das Supervising, wurden bei MotionWorks in Halle ausgeführt. Die Herstellung der Animation begann im Mai 2002 und wurde im Dezember abgeschlossen. »Globi« ist einer der ersten europäischen Filme, die dem Animéstil der japanischen Zeichentrickfilme verpflichtet sind. Als Creative Producer wurde Takashi Masunaga verpflichtet. Für Produzent Tony Loeser, Geschäftsführer der Motion-



Works Halle, ist »Cartoon Movie« eine wichtige Messe, um Kontakte zu knüpfen: »Man kann das Geld für eine Produktionen schon lange nicht mehr aus einem Land oder einer Region holen. Auch für den Vertrieb und den Verleih von Animationsfilmen ist »Cartoon Movie« eine wichtige Plattform.« Nachdem MotionWorks Halle erfolgreich an dem von Rothkirch/Cartoon-Film und Warner Bros. produzierten Film »Der kleine Eisbär« gearbeitet hat, wurde die Kooperation bei »Lauras Stern« fortgesetzt. Schon 2004 soll das Abenteuer nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Klaus Baumgart als abendfüllender Animationsfilm in die Kinos kommen. Mit diesem Projekt wollen die Produzenten wieder die ganze Familie erreichen. Auch für die aufwändige Munich-Animation-Produktion »Till Eulenspiegel« zeichnete MotionWorks Hintergründe und 15 Minuten Animation und für die Leipziger Saxonica Media-Produktion »Die Hollies« übernahmen die Hallenser die 3D-Animation. In der Entwicklung und Finanzierungsphase befinden sich »Piratengeschichten«, eine Kombination aus Puppentrick und Realfilm sowie eine Serie, die auf dem Kinderbuch »Der Zauberer der Smaragdstadt« basiert. Mit der Etablierung von »Cartoon Movie« in Potsdam-Babelsberg haben die



Organisatoren ein wichtiges Instrument geschaffen, dass das noch junge Segment des Animationsspielfilmes in Europa ausbauen und zu einer stärkeren Positionierung gegenüber den amerikanischen und japanischen Majors beitragen kann. So findet zum zweiten Mal im Rahmen des Forums das »Cartoon Movie Coaching Program« statt. Um die Chancen der Nachwuchsproduzenten und Talente innerhalb der europäischen Animationsfilmbranche zu verbessern, bietet »Cartoon Movie« Branchenneuligen Einblicke in die Animationsindustrie. Ziel ist es, eine konsequente Einbindung von jungen Talenten in den euro-

oben: »Cartoon Movie« in Potsdam-Babelsberg: v.l.n.r. Alexander Thies, Manfred Schmidt, Klaus Keil, Corinne Jenart, Marc Vandeweyer

v.l.n.r. MDM geförderte Animationsfilme: »Lauras Stern«, »Till Eulenspiegel«, »Globi – Der gestohlene Schatten«

päischen Finanzierungsmarkt zu schaffen. Aus mitteldeutscher Sicht ist die Integration der Fernseh Akademie Mitteldeutschland (F.A.M.) in das »Cartoon Movie Coaching Program« besonders erfreulich.

Manfred Schmidt, Geschäftsführer der MDM, sieht neben allen wirtschaftlichen Aspekten von »Cartoon Movie« auch »ästhetische, künstlerische Allianzen, die dem europäischen Animationsfilm eine Vielfalt verleihen. Auch aus dieser Sicht, ist es für uns sinnvoll, uns weiterhin kontinuierlich an diesem Finanzierungsmarkt, obwohl er nicht in unserer Region stattfindet, zu beteiligen. »Cartoon Movie« ist auch ein Marktplatz internationaler Finanzierungen für Mitteldeutschland.« ■

Paul Klinger



teanpoint
Magdeburg GmbH

Braunschweiger Straße 88
39112 Magdeburg
Telefon (0391) 6 10 67 60
Fax. (0391) 6 10 67 77
Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr
teanpoint@t-online.de

Ihr kompetenter
Ansprechpartner
für Apple  und heterogene
Netzwerke in Ihrer Region.



v.o.n.u.:

1. Gäste auf dem Empfang
2. Christoph Ott, Manfred Schmidt, Jürgen Fabritius
3. Thomas Heise, Holger Jancke, Michael Kind
4. Christophe Mazodier und Bea Wölfling
5. Ulrich Meyszies, Mika Kaurismäki und Manfred Schmidt
6. Jana Cisar, Andreas Morell und Alrun Ziemendorf

Empfang der MDM

53. Internationale Filmfestspiele Berlin

Über 800 Gäste besuchten den traditionellen MDM-Empfang anlässlich der 53. Internationalen Filmfestspiele in Berlin. Der »Branchenmix« war auch in diesem Jahr Grund für ein gelungenes Get Together.

Autoren, Regisseure, Produzenten, Verleiher und anderen Filmkreativen wurde im »Café Moskau« – vis á vis vom Kino International auf der Karl-Marx-Allee – wieder einmal eine für viele Gäste kaum bekannte, interessante Location geboten.

Es wurde angeregt diskutiert – auch über die im Rahmenprogramm der Berlinale gezeigten MDM geförderten Filme »Devot« von Igor Zaritzki (Panorama), »Milchwald« von Christoph Hochhäusler (Forum) und »Führer Ex« von Winfried Bonengel (German Cinema). Mit Spannung wird man in der nächsten Zeit beobachten können, wie viele der diskutierten neuen Filmideen Gestalt annehmen. Die MDM begleitet interessiert eine Vielzahl von Film-, Fernseh- und Multimediaprojekten.





v.o.n.u.:

- 7. Eberhard Junkersdorf, Manfred Schmidt, Martin Bloney, Eva Hubert
- 8. Péter Miskolczi, Erika Marozsán, Alexander Ris, Jörg Rothe, Lucas Schmidt, Mari Cantu
- 9. Regina Ziegler, Manfred Schmidt
- 10. unten: Lothar Holler, Michael Kind



Yippie!

0:15 filmfest dresden

international festival

for animation and short films

15. to 20. april 2003

www.filmfest-dresden.de
info@filmfest-dresden.de
Fon +49-351-829 47 0

Main Partner
Kabel Deutschland



MDM-Branchentreff Dessau

Unmittelbar nach der Berlinale zum Branchentreff einzuladen ist für die MDM ungewöhnlich. Aber der Anlass – das international hochrangig besetzte Seminar Verticalplus in Dessau – war Grund genug, dieses Risiko einzugehen. Wer vergibt schon gern die Chance, internationale Kontakte zu knüpfen. Und Möglichkeiten dazu gab es am 06.03.03 im Bauhaus Dessau in großer Zahl. Staatsminister Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und

zuständiger Minister für Angelegenheiten der Medienpolitik, erwähnte in seiner Begrüßung, die von jeher internationale Ausrichtung und die vielfältigen Impulse des Bauhauses. Der Abend wurde zum gelungenen Auftakt von Verticalplus.

Fotos v.l.n.r.:

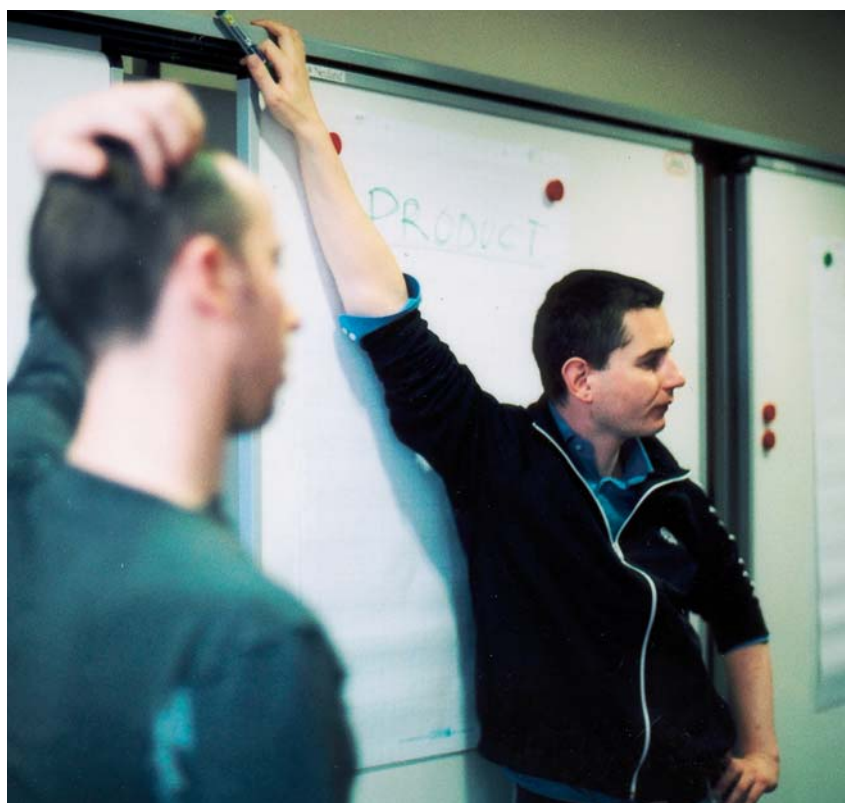
1. Evelin Becker, Erich Reichert, Rainer Robra, Manfred Schmidt
2. Kathrin Müller und Manfred Schmidt
3. Inga von Staden, Claas Danielsen, Sibylle Kurz
4. Blick ins Bauhaus Dessau



VERTICALplus in Dessau

Vom 06.03. bis 08.03.03 fand in Dessau das von dem MEDIA Programm der Europäischen Union und der Mitteldeutschen Medienförderung geförderte Seminar VERTICALplus statt. Ein Think Tank für Fachleute aus Kino, Verleih und Vertrieb sowie Experten aus Fernsehredaktionen und Förderinstitutionen. Etwa 30 internationale ExpertInnen diskutierten in offener und kreativer Atmosphäre ausgewählte Themen, mit dem Ziel, innovative Lösungsansätze aufzuzeigen und interdisziplinär neue Ideen zu entwickeln. Mit diesem neuen Trainingsangebot möchte die Salzgeber & Co. Medien GmbH Ideen und Strategien entwickeln, die auch kleineren europäischen Filmen zu großem Publikum verhelfen. So standen während des dreitägigen Workshops der Austausch über Marktuntersuchungen, Tendenzen und Publikumsbedürfnisse im Mittelpunkt.

Foto rechts: Björn Koll, Salzgeber & Co. Medien GmbH



planet:g

Games im Breitbandnetz



Die MDM war 1998 die erste Förder- einrichtung in Deutschland, die den Bereich der Neuen Medien in die allgemeinen Förderrichtlinien aufnahm. Somit werden neben der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Kino- und Fernsehfilmen auch beweg- bildgestützte multimediale Projekte gefördert, wie das Spielemodul im Breitbandnetz [planet:g] der Teleport Sachsen-Anhalt GmbH.

Das Spielemodul [planet:g] verbindet die drei Interaktionsarten – Spiel, Kommunikation, Information – die zu den kulturellen Grundbedürfnissen des Menschen zählen. Den Betreibern von Breitbandkabelnetzen wird ein Komplettpaket aus Hardware, Software und Service in die Hand gegeben, das sie allen von ihnen betreuten Internetnutzern in ihrem Kabelnetz zur gebührenpflichtigen Verfügung stellen können. Die Abonnenten können über das Spielemodul ein breites Ange-

bot an Spielen nutzen. Neben der Möglichkeit zu spielen, können die Nutzer auch untereinander kommunizieren und sich zu Fragen rund um das Thema Spiele informieren.

Im Rahmen der Projektförderung der MDM in Höhe von 450.000,00 EUR wird ein Grundstock an Kommunikations- und Informationsangeboten im Spielemodul verankert, der sich während des regulären Betriebs von [planet:g] weiter ausbauen lässt. Aufgrund dieses umfassenden integrativen Ansatzes versteht sich [planet:g] primär als kultureller, nicht als technischer Beitrag. Für die Endkunden der Kabelnetzbetreiber ist [planet:g] attraktiv, da die Breitbandigkeit des Internetzuganges eine neue Qualität des Spielens schafft. Kabelnetze verfügen über hervorragende technische Merkmale. Diese können sich unmittelbar auf die Interaktivität und Performance von Spielen abbilden lassen. Der Endkunde erlebt bessere Bildqualität und

»gerechtere« Reaktionszeiten in Multi-User-Umfeldern. Darüber hinaus kann die audiovisuelle Kommunikation und die Interaktivität von Spielen und Aktionen von den Nutzern als grundsätzlich neue Dimension gegenüber herkömmlichen Computerspielen erlebt werden.

Deutschland verfügt über 21 Mio. anschließbare Haushalte. Dabei besitzt Mitteldeutschland aufgrund seiner in den letzten Jahren stark modernisierten Infrastruktur ein erhebliches Marktpotenzial. Die Kabel Deutschland GmbH (KDG), eine Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG, verfügt allein in Mitteldeutschland über 2,1 Mio. anschließbare, davon 1,5 Mio. angeschlossene Haushalte.

Auf der »ANGA Cable 2003«, der Fachmesse für Kabel, Satellit und Multimedia vom 03. bis 05.06.03 in Köln wird [planet:g] erstmals der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. ■

Paul Klinger

METRIX Digitale Postproduktion



- Sounddesign
- Filmmischung
- Sprachsynchron
- Geräuschsynchron

www.metrixmedia.de
Ein Unternehmen aus Sachsen-Anhalt

Polly Pinn

Turbulente Komödie



Eine Trabantenstadt im Osten Deutschlands: Polly kommt aus dem Knast und ab jetzt soll alles anders werden. Der Anfang ist vielversprechend: Sie findet einen Job und lernt Stefan kennen, einen Polizisten. Doch dann schießt ihre Familie quer. Regisseur Tomy Wigand, der jüngst die Neufilmung von Erich Kästners fliegendem Klassenzimmer gedreht hat, verfilmt »Polly Pinn« nach einem Buch von Boris Naujoks.

Die Dreharbeiten fanden vom 19.02. bis 02.04.03 in Leipzig, Halle und Umgebung statt. »Polly Pinn« ist eine Produktion der Equinox Film in Kooperation mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) und Magnolia Film, gefördert von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmförderungsanstalt (FFA) und der Filmförderung Hamburg. Equinox Film wurde 1999 von den Produzenten Sabine Manthey und Bernhard Koellisch sowie dem Regisseur Tomy Wi-

gand in Leipzig gegründet. Als unabhängige Produktionsfirma wurden bisher eine Reihe von Kino- und Fernsehproduktionen entwickelt und mit »Die Datsche« unter der Regie von Carsten Fiebeler 2002 der erste abendfüllende Film in die Kinos gebracht.

»Eine Besonderheit des Polly-Films«, so Sabine Manthey, »ist seine Wirkung als Ensemblestück. Wir haben uns beim Casting sehr viel Mühe gegeben, auf das Gefüge und die Konstellation der Familie zu achten. Entgegen den Geflogenheiten im deutschen Film haben wir uns auf eine junge Schauspielerbesetzung verständigt. Ulrich Noethen als Vater Herbert, Meret Becker als Mutter Maria und als Töchter Susanne Borman in der Rolle der Polly und Maxie Warwel als Schwester Susanna.« Matthias Schweighöfer spielt Ronny, einen verschlagenen Typen, der das Familiengefüge sprengt. Er schlägt Pollys Vater ein Geschäft vor. Totsichere Sache, Wellblechfertighäuser. Es fehlt

nur noch ein bisschen Startkapital, aber Ronny hat da schon einen Plan – ein kleiner Überfall, ganz ohne Risiko. Die ganze Familie soll mithelfen, natürlich auch Polly. Sie hat alle Hände voll zu tun, ihre Familie vor dem Knast und gleichzeitig ihre Liebe zu retten.

Hinter der Kamera steht mit Gernot Roll einer der Renommiertesten seines Fachs. Mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen geehrt, hat er auch den von Caroline Link mit einem Oscar geehrten Film »Nirgendwo in Afrika« fotografiert. »Uns ist es bei dieser Produktion gelungen, alle Departments der Produktion mit sehr guten Leuten zu besetzen, was sich im positiven Sinne auf die Arbeitsatmosphäre am Set niederschlug«, unterstreicht Sabine Manthey die konzentrierten Dreharbeiten. Über den Sommer geht der Film nach Halle in die Studios von Metrix Media zur Postproduktion. Als Starttermin nennt Equinox Film den Herbst 2003. ■

Frank Salender



Wenn in Görlitz gefilmt wird, liefern wir die Muster und die Abtastung.

In 80 Tagen um die Welt ...

... und 365 Tage im Jahr für Sie da.

Von der Filmabtastung über die Umwandlung in internationale Standards PAL/NTSC/HDTV/24p, 3D-Animation, Screendesign, Kopierwerk, Kino- und TV-Mischung bis zum Ü-Wagen: Wir liefern **State-of-the-art Post** und mehr für **Film- und Fernsehproduktionen** auch am Standort Mitteldeutschland.



VCC Perfect Pictures Leipzig
Altenburger Straße 11, 04275 Leipzig,
Tel: +49 (0)341/35 00 33 -00, Fax: +49 (0)341/35 00 33 -33
vcc-leipzig@vcc.de, www.vcc.de

VCC Perfect Pictures

Studio Babelsberg GmbH Zweigniederlassung Leipzig
Hainstraße 19, 04109 Leipzig
Tel: +49 (0)341/913 68 30, Fax: +49 (0)341/913 68 59
leipzig@studiobabelsberg.com, www.studiobabelsberg.com



STUDIO BABELSBERG

Deutsches Kinder- Film & Fernseh- Festival

Schirmherr: Ministerpräsident
Dr. Bernhard Vogel

Goldener Spatz

2.-11. April 2003
Gera & Erfurt

Infos: www.goldenerspatz.de

Vorverkauf ab 3. März 2003 Gera (0365) 55 22 8 00
Erfurt (0361) 66 38 617

Mitteldeutsche
Medienförderung



GERA
STADT



TLM.
Thüringer
Landesmedienanstalt



Förderentscheidungen

Sitzung am 26.02.03



Produktion

Nachbarinnen

Genre: Drama
Antragsteller: Eikon GmbH
Autor: Elke Rössler
Regie: Franziska Meletzky
Fördersumme: 380.000,00 EUR

Mein Bruder ist ein Hund

Genre: Familienfilm
Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH
Autor: Thomas Springer
Regie: Peter Timm
Fördersumme: 900.000,00 EUR

Schulfrei – Das letzte Jahr

Genre: Jugend-Drama
Antragsteller: 2 Pilots Filmproduktion GbR
Autor: Arne Nolting, Martin Scharf
Regie: Arne Nolting, Martin Scharf
Fördersumme: 80.000,00 EUR

Autobahn Ost

Genre: Dokumentation
Antragsteller: Leykauf Film GmbH & Co. KG
Autor: Axel Dossmann, Gerd Kroske
Regie: Gerd Kroske
Fördersumme: 45.000,00 EUR

Dämon

Genre: Mystery Thriller
Antragsteller: novapool GmbH
Autor: Thomas Frick
Regie: Thomas Frick
Fördersumme: 180.000,00 EUR

Die Hollies

Genre: Kinderfilm
Antragsteller: Saxonia Media Filmproduktion GmbH
Autor: Anna Knigge
Regie: Matthias Steurer
Fördersumme: 500.000,00 EUR

Jena Paradies

Genre: Drama
Antragsteller: Equinox Film GmbH
Autor: Karin Matting, Marco Mittelstaedt
Regie: Marco Mittelstaedt
Fördersumme: 400.000,00 EUR

Skindeep

Genre: Drama
Antragsteller: Peter Rommel Productions
Autor: Andrew G. Hood
Regie: Andrew G. Hood
Fördersumme: 480.000,00 EUR

In 80 Tagen um die Welt

Genre: Actionkomödie
Antragsteller: Studio Babelsberg Motion Pictures GmbH
Autor: Michael Weiss
Regie: Frank Coraci
Fördersumme: 500.000,00 EUR

Blackout Journey

Genre: Roadmovie
Antragsteller: raymaxfilm GmbH
Autor: Raimund Maessen, Maximilian Vogt
Regie: Sigi Kamml
Fördersumme: 364.752,00 EUR

Marie Bonaparte

Genre: Historische Biographie
Antragsteller: Saxonia Media Filmproduktion GmbH
Autor: Louis Gardel, Olivier Rousseau
Regie: Benoit Jacquot
Fördersumme: 200.000,00 EUR

Projektentwicklung

Paket Tatfilm

Antragsteller: Tatfilm Produktionsgesellschaft mbH
Fördersumme: 150.000,00 EUR

Moskau-Petuschki

Genre: Tragikomödie
Antragsteller: Bosko Biati Film
Autor: Micha Lampert
Regie: Fridrik Thor Fridriksson
Fördersumme: 100.000,00 EUR



Stoffentwicklung

Die Welt ist groß und Rettung lauert überall

Genre: Drama
Antragsteller: Pandora Film Produktion GmbH
Autor: Ilija Trojanow
Regie: Stephan Komandarev
Fördersumme: 20.000,00 EUR

Flussabwärts

Genre: Jugendfilm
Antragsteller: novapool GmbH
Autor: Uwe Saeger
Fördersumme: 17.500,00 EUR

Verleih/Vertrieb

Vaterland

Genre: Dokumentarfilm
Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien GmbH
Autor: Thomas Heise
Regie: Thomas Heise
Fördersumme: 14.762,50 EUR

Olsenbande Junior

Genre: Kinderfilm
Antragsteller: Arsenal Filmverleih GmbH
Autor: Lars Mering, Anne-Marie Olesen, Nikolaj Scherfig
Regie: Peter Flinth
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Abspiel/Präsentation

DOK Zwischendurch

Genre: Festival
Antragsteller: Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Fördersumme: 5.000,00 EUR

Weiterbildung

European Animation

Masterclass – EAM 2003
Genre: Animation
Antragsteller: Fernseh Akademie Mitteldeutschland e.V.
Fördersumme: 185.000,00 EUR

Winterakademie

Genre: Kinderfilm-Workshop
Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 105.000,00 EUR

Cartoon Creativity

Genre: Animation
Antragsteller: CARTOON – AEFA
Fördersumme: 50.000,00 EUR

Fotos:
oben: European Animation Masterclass 2002
unten: Olsenbande Junior



14. Filmfest Dresden 2002

Einreichtermine

Mitteldeutsche Medienförderung www.mdm-online.de
14.04., 30.06., 25.08. und 06.10.2003

Filmförderungsanstalt www.ffa.de
programmfüllende Filme: 31.05., 30.09.03
Verleih/Vertrieb: 30.06., 30.09.03
Videoprogrammanbieter: 30.06., 30.09.03
Videotheken: 30.06., 30.09.03
Filmtheater: 30.06., 30.09.03
Drehbücher: 30.04., 30.07., 30.09.03
Forschung/Rationalisierung: laufend
Filmberufliche Weiterentwicklung: laufend
Deutsch-Franz. Förderabkommen: 30.04., 30.09.03

Kulturelle Filmförderung des Bundes
www.filmfoerderung-bkm.de
Förderungen
Prod./Drehbuch Kinder- u. Jugendfilm 15.07.03
Prod./Drehbuch Spiel- und Dokumentarfilm 01.09.03
Verleihförderung 30.04., 25.07., 31.10.03
Preise
Innovationspreis 31.07.03
Verleiherpreis 30.04.03
Deutscher Kurzfilmpreis 10.07.03

MEDIAplus www.mediadesk.de
Projektentwicklung (Development)
Einzelprojekte/Single Projects (82/2002)
(Spielfilm, Kreativer Dokumentarfilm, Animation, Multimedia)
bis 16.06.03 fortlaufend
Packetförderung/Slate Funding (82/2002)
bis 16.06.03 fortlaufend
Vertrieb und Verleih (88/2002)
selektiv : 15.03., 05.07. und 01.12.03
automatisch: 30.04.03
Weltvertrieb
voraussichtlich Ende September 2003
TV – Ausstrahlung (85/2002) 16.06. und 03.11.03
Festivals (74/2002)
Für Festivals zwischen dem 01.10.03 und 30.04.04
25.04.03
Training (01/2003)
25.05.03
Pilot Projekte
voraussichtlich Ende Juni 2003
i2i
voraussichtlich Ende Juni und Ende September 2003

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

- 28.03.-06.04.03 2. Leipziger Medienfrühling, Leipzig,
www.leipziger-medienfruehling.de
31.03.-07.04.03 Winterakademie (3), Erfurt/Stadtroda,
www.goldenerspatz.de
02.-11.04.03 Goldener Spatz, Gera/Erfurt, www.goldenerspatz.de
15.-20.04.03 Filmfest Dresden, www.filmfest-dresden.de
18.04.03 MDM-Media Workshop »Europe in Motion«, Dresden
25.-27.04.03 Cartoon-Masters, Erfurt/Weimar,
www.cartoon-media.be/masters
26.04.03 MDM-Empfang Cartoon Masters, Weimar
12.-14.05.03 Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig,
www.medientreffpunkt.de
25.06.03 MDM-Branchentreff Sachsen, Leipzig
25.07.03 MDM-Cocktail zum Jubiläum der Werkleitzgesellschaft,
Tornitz, www.werkleitz.de
21.-24.08.03 Games Convention, Leipzig, www.gc-germany.de
23.-24.08.03 IVD-Kongress, Leipzig, www.ivd-online.de
04.-05.09.03 Location Tour der MDM Film Commission
30.08.03 bauhausfest, Dessau, www.bauhaus-dessau.de
09.-12.09.03 3. Filmmesse, Leipzig, www.filmmesse-leipzig.de
11.09.03 Verleihung des Kinoprogrammpreises MDM-MFFV
14.-19.10.03 46. Dokfilmfestival, Leipzig, www.dokfestival-leipzig.de
16.10.03 MDM-Media Workshop, Leipzig
30.10.-02.11.03 5. backup_festival, Weimar, www.backup-weimar.de
04.-09.11.03 13. Filmfest Cottbus - Connecting Cottbus,
www.filmfestivalcottbus.de
20.-21.11.03 8. Thüringer Mediensymposium, Erfurt,
www.mediensymposium.de
20.11.03 MDM-Branchentreff Thüringen, Erfurt
27.-29.11. d-motion, Halle, www.d-motion.de
05.12.03 MDM-Jahresabschluss
weitere Veranstaltungen:
08.-10.04.03 Kino 2003 - Filmtheaterkongress des HDF, Baden-Baden
25.04.-04.05.03 10. HotDocs Dokfilmfestival, Toronto, www.hotdocs.ca
29.04.-04.05.03 32. SehSüchte, Potsdam, www.sehsuechte.de
01.-06.05.03 49. Internationale Kurzfilmtage, Oberhausen,
www.kurzfilmtage.de
03.-10.05.03 18. Internationales Dokfilmfestival, München,
www.dokfest-muenchen.de
07.-11.05.03 FilmKunstFest, Schwerin, www.filmkunstfest-schwerin.de
14.-25.05.03 56. Filmfestspiele Cannes, www.festival-cannes.de
06.06.03 Verleihung des 53. Deutschen Filmpreis, Berlin
28.06.-05.07.03 Filmfest München, www.filmfest-muenchen.de
25.-29.08.03 Internationale Medienwoche Berlin-Brandenburg,
www.medienwoche.info
29.08.-03.09.03 IFA Berlin, www.ifa-berlin.com
22.-26.10.03 37. Hofer Filmtage, www.hofer-filmtage.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer

Herausgeber:
Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87 0
Telefax: (0341) 269 87 65
Internet: www.mdm-online.de
e-mail: trailer@mdm-online.de

Redaktionsleitung: Frank Salender
Autoren dieser Ausgabe: Thomas Grosse,
Gabriele Brunnenmeyer, Christopher
Nolde, Hannelore Adolph, Wolfgang
Otto, Frank Salender, Paul Klinger,
Antje Glawe

Fotografen dieser Ausgabe: Thomas
Schulze, Uwe Frauendorf, Thomas
Pflaum

Redaktionsschluss: 24.03.03

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
zitadelle medien GmbH
Büro Berlin
Rauchstraße 21, 10787 Berlin
Telefon: (030) 263 9 17 22
Telefax: (030) 263 9 17 11
e-mail: salender@zitadelle-medien.de

Büro Magdeburg
Moritzplatz 1a, 39124 Magdeburg
Telefon: (0391) 25 649 50
Telefax: (0391) 25 649 51

Gestaltung: Susann Unger

Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.02

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig

Druck: Jütte-Messedruck Leipzig GmbH

Erscheinungsweise:
6 mal jährlich
nächste Ausgabe 03/03
Redaktionsschluss: 21.04.03
Ersterscheinungstag: 02.05.03

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandte Material
(Manuskripte, Bilder etc.) wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck von
Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers.